



# Lichtenberg Gesellschaft e.V.

[www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

---

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

---

**Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

**In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

---

den literaturwissenschaftlich interessierten Leser, auch [...] als wohlfeilere Alternative zu bereits Bestehendem“ (die Reprintausgabe), unbrauchbar (so Freiherr Knigge in seiner „Bibliographie“, Seite 5). Ein bloß fotomechanischer Abdruck ohne editorische Hilfen kann einen von Druckfehlern gereinigten, kommentierten Neudruck niemals ersetzen.<sup>5</sup> Solange es eine textkritische Ausgabe nicht gibt, wird diese Auswahlangabe sich als unentbehrlich erweisen und ihre Dienste tun. Nach ihr kann ohne weiteres zitiert werden! Zu wünschen wäre allerdings, dass der Verlag von diesen 10 Bänden eine preiswerte, textlich durchgesehene und um zusätzliche Werke und Briefe erweiterte zweite Auflage als Taschenbuchausgabe herausbrächte mit vermehrten und vertieften Texterläuterungen.

\* \* \*

Bei der Besprechung der „Bibliographie“ können wir uns relativ kurz fassen. Der verdienstvollen Arbeit eines enthusiastischen „Laien“ und „Amateurs“ (als die der Verfasser sich selbst bezeichnet) gebührt mehr persönliche Anerkennung und Nachsicht, als sie einem Manne vom Fach zustände. Ebenso wollen wir mit dem äußerst aufwendigen Druck und der luxuriösen Ausstattung des Buches nicht rechten (obwohl eine öffentliche Institution, die „Stiftung Niedersachsen“, einen erheblichen Druckkostenzuschuss gewährte), handelt es sich doch nicht zuletzt auch um ein Familiendokument derer von Knigge, das der Freiherr seiner „Freifrau“ Carola widmete. Unentschuldig aber sind die freiherrlichen Invektiven gegen die drei, parteipolitisch der SPD nahe stehenden Gründer und Vorsteher der „Knigge-Gesellschaft“ und „ihre“ (blind verurteilte) Auswahlangabe. Hier hätte der Verlag den eifernden Autor vor sich selbst schützen müssen!

Die „höchst originelle Bibliographie“ (P. Raabe!) gliedert sich in A „Primär-“ und B „Sekundärliteratur“. Die selbständigen Werke (und Werksausgaben) sind unter den Sigelnummern „1-58“ chronologisch geordnet, wobei Rezensionen, Nachdrucke, Übersetzungen, Bearbeitungen und so weiter unter die jeweilige Erstausgabe eingereiht werden. Beiträge in Zeitschriften („59-75“) erscheinen alphabetisch nach Zeitschriften-Titeln (warum nicht auch chronologisch?), Knigges Vorreden zu Büchern anderer Autoren („76-81“) unter deren Namen in chronologischer Folge. Hieran hätten sich die Briefe (es wurden leider nur die Briefe von, nicht an Knigge aufgenommen!) und Hss („86“) und die Bibliographie seiner Tochter Philippine („87“) anschließen sollen. Denn Kap. 4-6 (Werke, die verschollen sind, die vielleicht von Knigge stammen oder ihm fälschlich zugeschrieben wurden „82-84“) gehörten eigentlich in einen Anhang zu A. Kap. 7 („Zitate aus Knigges Werken bei anderen Autoren“ = „85“) ist aus verschiedensten Gründen mehr als entbehrlich! Unorthodoxer- wie dankenswerterweise hat der Verfasser Knigges Aussagen über seine eigenen Werke (aus Vorreden, Briefen, späteren Schriften) aufgenommen, gelegentlich auch aus zeitgenössischen Rezensionen und (selten) aus der Forschungsliteratur zitiert. Der Hauptteil B (485-548, Siglen „88-89“) bietet eine Auswahl der Sekundärliteratur (alphabetisch nach Autoren), wobei „Dissertationen und andere Hochschulschriften“ leider nicht eingereiht wurden, sondern einen eigenen Abschnitt erhielten („90“). Nicht aufgenommen wurden Lexikonartikel, Erwähnungen in Literaturgeschichten und Aufsätze, „die gebetsmühlenartig immer wieder die gleichen Plattheiten und falschen Aussagen zu Knigge wiederholen oder zu viele nachweisbare Unwahrheiten enthalten“ (581). Solche subjektiven Auswahlprinzipien gehören

natürlich nicht in eine wissenschaftliche Bibliographie! Wer aber vermutet, der konservative Verfasser hätte alle ihn irritierenden Schriften weggelassen, irrt; meist siegte Objektivität über Neigung! Der einzig einschlägige wichtigere Titel, den man hier vermisst, ist die DDR-Dissertation von Hedwig Voegt „Der demokratische Patriotismus in der deutschen jakobinischen Literatur und Publizistik“ 1952, die 1955 als Buch mit verändertem Titel in Ost-Berlin bei Rütten & Loening erschien: „Die deutsche Jakobinische Literatur und Publizistik 1789-1800“. – Das Buch schließt mit Nachträgen, Hinweisen zur Benutzung, Zeichenerklärungen, einer Liste der „Quellen und Referenzwerke“, einem alphabetischen Verzeichnis der Schriften Knigges und seiner Tochter und einem Register.

Höchstens fünf Prozent der Angaben usw. konnten überprüft werden. Bei der nachfolgenden Liste von Mängeln und Fehlern handelt es sich weniger um Kritik, als um Berichtigungs- und Verbesserungsvorschläge und Ergänzungen, die bei einer neuen (unluxurierten!) Auflage berücksichtigt werden können.

1. Lemmata als lebender Kolumnentitel auf den oberen Seitenrändern würden dem Benutzer als Führer durch die verwirrende Gliederung des Buchs von großer Hilfe sein!
2. Das Register muss von einem Kenner überarbeitet werden!
3. Ergänzungen und Berichtigungen. Vor 25.81: „Adolph Freiherr von Knigge über den Umgang mit Menschen. Im Auszuge für die Jugend mit einer durchgängigen Beispielsammlung von J(ohann) G(ottfried) Gruber. Leipzig bei Johann Hartknoch 1801“ (hiermit beginnen die Bearbeitungen des ‚Knigge‘!). Zu 26.01: Das Zitat aus der Rezension ALZ 1785 gehört nicht hierher, sondern zu 11.01 (bzw. 20.01). Zu 27.01: Lichtenbergs Brief an seinen Neffen Friedrich August L. wurde nach dem 18. 12. 1788 geschrieben und sollte nach Bw zitiert werden. Zu 36.01: Noldmann ist kein „Pseudonym“; die Verweisung auf Seite 256 „(s. 86.24)“ ist falsch! Zu 52.01: unter Rezensionen: „Beyträge zur Beruhigung und Aufklärung ...“ (vgl. Diesch Nr. 1156) Bd. 5, Stück 2, 1796/97, 215-222. Zu 58.00: Unter „Rezensionen“ nachzutragen: a) Der wichtige Titel von Stöckmann: „Literarische Totgeburt für 350.000 Mark.“; b) Repliken von Peter Seifried und Wolfgang Fenner in „Hannov. Allgem. Zeitung“ vom 12. Juni 1993; c) J. Stöckmann: „Mißglückte Totenfeier. In Hannover erschienen ‚Ausgewählte Werke‘ des Freiherrn Knigge“ in „Bonner General-Anzeiger“ vom 7./8. August 1993; d) Michael Quasthoff „Der Freiherr von Knigge war doch kein Sozi! ‚Über den Umgang mit Menschen‘ am Beispiel der streitumtosten zehnbändigen Werkausgabe des Benimm-Autors und Jakobinerfreundes“ in „Frankfurter Rundschau“, Jg. 49, Nr. 222 vom 24. September 1993. e) J. Stöckmann „Kommentar. Kurioser Kramladen“ in „HAZ“, 1994, Nr. 18 vom 22 Januar 1994. Zu 58.04: Bei Einzeltiteln bedeutet die fett gedruckte Majuskel „A“ (= Autopsie) vollkommene Sicherheit der gemachten Angaben. In Bd. 4 (und auch sonst) der AW ist die angeführte Schrift „Meine eigene Apologie“ jedoch nicht vorhanden; damit entfällt auch 13.04! Zu 88.07: Hier ist der Verfasser des Beitrags unbekannt, auf Seite 1 heißt es: „Vermutlich war es Leopold Alois Hoffmann“. Zeitgenossen hielten den Giesener Regierungsdirektor Ludwig Adolf Christian von Grolmann für den Verfasser. Zu 89.030: zu ergänzen „Dienstag, 5. Mai; Erstes Morgenblatt S. 1.“. Zu 89.043: zu ergänzen: „(Beilage) Bilder und Zeiten. S. 4“. Nach 89.048: Hier muss eingetragen werden der Aufsatz von Gerhard Kaiser (siehe Seite 3!). NB: zuerst erschienen in DVjs, 49, 1995/Okttober, Sonderheft „18. Jahrhundert“ Seite 226-

- 242! Zu 89.067: nachzutragen „39. Jahrgang, Nr. 1, S. 34“. Zu 89.095: „Dresden. Leipzig, Verlag ...“. Zu 90.14: keine Hochschulschrift! Register: Seite 615: zu Fehn nachzutragen 89.021; Seite 619: „Kaiser, Hans, nach „Kaiser, Gerhard“.
4. Quellenangaben fehlen oder sind ungenau. Seite 237 zu ADB „Seite 109 ff.“; S. 257 u. „214 ff.“; S. 279 f. (aus der „Vorrede“); Seite 282 „Seite 216 ff.“; Seite 288 (aus der „Vorrede“); Seite 343 f. (aus der „Vorrede“); Seite 365 zu „Lessing Yearbook“: XII, 1980, Seite 219-225 und XVI, 1984, Seite 263-272; Seite 504 (zu 89.004): Ich fand folgenden Titel: „Fränkischer Kurier, Mittelfränkische Zeitung. Nürnberger Kurier“, 63. Jahrgang.
  5. Fehler in Zitaten. Seite 3: das Zitat bei M. Rector ist fehlerhaft, nach I. Stephan zitieren! Seite 14 (4 Fehler), 19 (1), 255 f. (viele); 282 (1), 288 (4), 316 (2), 317 (3), 328 (5)!
  6. Druckfehler. Seite VII u. 441 „gedruckte Briefe“; Seite 68 unten 13.03 lies: 13.04, 13.04 lies: 13.05; Seite 207 zu 25.173: 477 lies: 479; Seite 281 unten und 282: hier sind 2 Zeilen verdruckt worden!  
Seite 424: „Briefe auf einer Reise nach Lothringen“; 490: lies „v. Halem und“; Register Seite 621 zu Lichtenberg: „Seite 217“.

(Diese Sammelbesprechung zu Knigge wird fortgesetzt.)

Alfred Anger

- 1 Während die ersten Bände der Auswahlgabe 1993/94 häufig besprochen wurden, scheinen eingehendere Rezensionen nach ihrem Abschluss zu fehlen. Auch deshalb gehen wir ausführlicher auf diese Ausgabe ein.
- 2 Die Ausgabe folgt weitgehend der arbiträren Werkeinteilung der Reprintedition. Bd. I-III Romane: *Geschichte Clausens*, *Geschichte Seelbergs*, *Zauberschloß*, *Reise nach Braunschweig*. Vorrede zu *Mildenburg*; IV Reisen und Literatur: *Briefe, auf einer Reise*, *Über Schriftsteller u. Schriftstellerey*; V Theater: *Der Richter*, *Warder*, aus *Figaros Heyrath*; *Schaubühne*, aus *Dramaturgische Blätter*; VI-VII Philosophie und Ordenswesen: *Umgang mit Menschen*, *Eigennutz*, Geschichte des Freymaurerordens, Philo's Erklärung; VIII-IX Politik: *System für das Volk*, *Schaafskopf*, *Wurmbrand*, *Manifest*, *Noldmann's Geschichte*; X Ausgewählte Briefe, Knigges Leben. – Die Bühnenbearbeitungen hätten fehlen können, da Knigge selbst sie als „elende, wäßrichte Schauspiele“ bezeichnete und sie in seine hsl. Werkverzeichnisse nicht aufnahm. – Hätte die „Knigge-Gesellschaft“ nicht aus Prestigegründen auf einer unnötig luxuriösen, raumverschwendenden Ausstattung dieser „Leseausgabe“ bestanden und der Verlag sich an die Vorgabe von 400 Seiten pro Band gehalten, hätte man ohne weiteres so wichtige Werke zusätzlich aufnehmen können, wie *Roman meines Lebens* (1781 ff.), *Geschichte des armen Herrn von Mildenburg* (1789 f.) oder die hinreißenden Parodien auf Zimmermann: *Über Friedrich Wilhelm den Liebreichen* (1788) und *Reise nach Fritzlar* (1795), die von einem Lichtenberg bewundert wurden.
- 3 Vgl. Hans Funke: *Schloß-Kirchenbuch Hannover* 1, 1992, 345.
- 4 Editorische Zuverlässigkeit lernt sich nicht über Nacht! Wenige Stichproben in Bd. X ergaben zu viele Mängel. 1. Fehlerhafte Zitate: z. B. S. 168 (4 Fehler), 189 (2), 191 (1), 194 (1), 289 (1), 292 (1), 304 (1), 310 (1), 311 (3); 2. Druckfehler: z. B. S. 212 f. (die Anmerkungsziffern 15, 16, 17 müssen lauten: 47, 48, 49!); 231: Brief 2; 255: 24. August 1794; 319 oben: was soll die Zahl „131“?; 339, Anm. 10: S. 55 f.; 3. Manchmal fehlt die Briefquelle im chronologischen Verzeichnis (S. 358 ff.): so zu S. 195 oben; 196 oben; 289 Mitte und unten; 291 Mitte!

- 5 Auch für Paul Raabe war die Reprintausgabe nur eine Notlösung (nach der nun alle Welt zitieren zu müssen glaubt!): für textkritische kommentierte Neudrucke fehlte es an „finanziellen Ressourcen“ und vor allem an Zeit! (Vgl. P. R.: *Knigges Nachlaß* in Martin Rector (Hrsg.): *Zwischen Weltklugheit und Moral. Der Aufklärer Adolph K.* 1999, 30 f.)

*„Liebster, bester einziger Freund“. Erinnerung an den Verleger, Buchdrucker und Buchhändler Johann Christian Dieterich (1722–1800). Herausgegeben und mit einer Einleitung von Elisabeth Willnat. Mainz (Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung) 2000.*

Nach der Pflicht die Kür. 1993 hatte Elisabeth Willnat im Verlag der Buchhändler-Vereinigung ihre umfassende Dissertation, die in diesem Jahrbuch eigentlich – auch jetzt noch – referiert werden sollte, über den Lichtenberg-Freund und bedeutenden Göttinger Verleger Johann Christian Dieterich vorgelegt. Für die Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung in Mainz, der direkten Nachfolgerin der Firma Johann Christian Dieterichs, stellte sie anlässlich des 200. Todestages ihres Gründers nun einen kleinen, bibliophil aufgemachten Erinnerungsband zusammen. Das Bändchen ist zweigeteilt, es enthält neben einer biographischen Darstellung von Leben und Werk Dieterichs eine kleine Auswahl von Quellen. Hier finden sich diverse Dokumente zu Dieterichs beruflicher Laufbahn (darunter das Privileg der Regierung, Promemorien, Schreiben Dieterichs an die Regierung, Verträge) und einige Auszüge aus Briefen von, an und über Dieterich, die seine Beziehungen zu seinen Autoren (vor allem Bürger und Lichtenberg) illustrieren. Durchsetzt ist der ganze Band mit Abbildungen von Titelblättern und Stichen aus Publikationen des Dieterich'schen Verlags.

Das mit einem geschmackvollen Marmorpapiereinband versehene Bändchen erhebt sicher keinen Anspruch auf Vollständigkeit (so sind etwa jüngere Veröffentlichungen zu Dieterich, wie Ulrich Joosts Editionen aus Dieterichs Korrespondenz im „Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte“, gar nicht berücksichtigt), es bietet aber einen Überblick für all jene, die nicht zu der großen Dissertation greifen möchten, und er ist eine schöne Ergänzung zu den veröffentlichten Briefeditionen. Man hätte sich nur im Typographischen etwas mehr Sorgfalt gewünscht.

*Julia Hoffmann*